



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

XX.

1622

Auß den Bänden 1. Maij/ Anno 1622.

Der Drettigäwer Fürtrag vnd Meynung/befehle in 5. Punkten.

1. **E**rstlich wollen sie dem Erzhertzen halten/was sie ihm von Billigkeit wegen schuldig sein / vnd wie mans von vilen Jahren her gegen einander gehalten hab / alleindas er in Religionsachen ihnen nit eingreiffe / wollen demnach

2. Zum andern / die beide Religionen / als die Evangelische vnd Romanisch Catholisch frey haben.

3. Wollen sie ein Bund der dreyen Bänden sein / vnd demselbigen einverleibe bleiben / wie von Alters her / 4. Vnd helfen den Feind auß dem Land schlagen.

5. Ein allgemeine verzenhung wirdt von den Drettigäwern begehrt / daß wa sie jemandes ins gemein / vnd insonderheit den Leuten von den 2. Bänden Land gethon / vnd sie verfolger / es sey in Straffgerichten oder andern / daß man ihnen verzenhe / sie wollen solches ebenmässig auch thun.

Den 24. Aprilis seind von des Valderons zweyen Fähnlin / deren das eine zu Embs / ein stünd von Chur gewest / das ander aber auß dem Engadin kommen / genant des Staigers Fähnlin / welche er vor der Statt Chur gehabt / theils in des Gulers Schloß / zu S. Margretha genant / theils in der Ziegelhütten / ein Büchsen schuß von dannen / sampt 50. Reuteren vnzefahr / wie auch einer anzahl auß der Statt getödtet / vnd haben da scharmüziert / Ist die sag / es seyen vom Feind auß die 100. vmbkommen / vnd verwundt worden.

Zu Mariefeld stehets gar übel / sonderlich hungersnoth haben / in dem vil Leute auß der Gassen ligend / tod gefunden werden / welche theils hungers gestorben / theils aber auch von den Soldaten vmbgebracht worden / weil sie nicht Bnzucht mit ihnen haben reiben wollen / sonderlich von jungen Mägdlin / so sie jämmerlich ermörder / vnd auß die Gassen geworffen.

Die Drettigäwer seind wegen grossen Zwangs vnd Trangs des Herens von Kaittenaw / gerungen worden auß die Staig zuziehen / daselbst der Kaittenawer vnd Kinsacker auß 2500. Mann starck sollen gewest sein / vnd haben das Bändnerisch Boldt / auß vnd vnder der Staig / an 3. Orten angriffen / aber der vnsern nur 100. Mann / haben ihrer 400. erschlagen / vñ seind die übrigen / so in Rhein gesprengt / der mehrer theil ertruncken / inmassen solche bey Gurenberg auß dem Wasser tode herfür gezogen worden. In disem Scharmüzel haben die Bänder ein guren theil Proviant / vil Harnisch / Musketen vnd Hellepatten überkommen. Des Gulers

D

Sohn

Sohn/Danß Peter gerant/so Landmann auff Davas gewest/ soll sich mit sampt einem andern/ so Nubi heist/ Ritterlich gehalten/ vnd dise beide allein/ auff die 40. umgebracht haben. In diesem war die Reiteren vnd das Volck auß Mayenfeld schon her auß gefallen/ in Meynung die ihrige zuentsetzen/ vnnnd die vnsertze zuerschlagen/sie seind aber zu spath kommen/vnd derhalben sich in das Strättlin reteriren müssen. Sonst haben auch die Leut auß dem Sarzansser Land/ gleich vnder der Schans/ welche die Leopoldische Soldaten auffgerichet/ hingegen ein stärckere vnnnd grössere auffgeworffen/ so die Bändler jetzt besetzt halten/ vnd so nahend beisamen seind/ daß sie einander ruffen könden/ also daß es täglich widerumb was abgeben möchte.

Auff den Bänden den 4. Maij.

Als man den 1. Maij dem Feind in der Statt vnd Schloß Mayenfeld/den Mühlbach abgraben/ vnd dabey ein Schanz abgeworffen/ ward er gar entrüst/ hat den 2. diß Sturm geschlagen/ alles Volck auffgemahnt/ sich mit einem roten Fahnen auß der Statt begeben/ vnd die allerschöneste fruchtibare Bawm/ vnder der Statt abgehawen/ dieselbe in die Vieffen/ so vom Rhein herein fließt/ außser der Mühl eingeschlaiff/ vnd das Wasser also auffgeschwellt/ auch ein grossen Graben auffgeworffen/ vnd sich vnderstanden/ das Wasser auff die Mühl zu richten/ Wie die Bändler solches ersehen/ haben sie gang hefftig auff sie geschossen/ so harter Feind auch nicht gefenret/ sonder mit grossen vnd kleinem Geschütz/ gar hart auff die Bändler gerungen: Als aber die Bändler näher hinzu geruckt/ vnd gesehen/ daß der Feind die eingeschlossene Burger/ Mann vnd Weib/ zu diesem Werck gebraucht/ vnd gezwungen/ haben sie das schiessen eingestellt/ müssen also die Mayenfelder ihre selbst anzue zume Bawm abhawen/ vnd ins Wasser schlaiffen/ die ihrige dardurch auffzuhalten/ doch vermeint man/ daß sie das Wasser so hoch nicht haben schwellen mögen.

Um den letzten Aprilis sein in 1000. Spannier zu Ros vnd Fuß zu Chur ankommen/ welche der Ritter Goës vnd jung Martin Camenisch führt. Den 2. Maij haben sie erliche Bändler selbst hinder Chur hinauff gen Maladers/ in Schanffel angeführt/ vnd in 2. hauffen getheilt/ die Landleut/ deren gar wenig vnd vnbewehrt/ habens dapffer mit Parren vnd Furchen empfangen/ darunder der Land Hauptmann Juri Sul/ sich Ritterlich zu wehr gestellt/ als sie aber hinden vnd fornen vom Feind angriffen worden/ haben sie ihme weichen müssen./ darauff der Feind alles Vieh vnd fahrende Haab geraubt/ den Flecken Maladers in brand gesteckt/ vnnnd sich mit dem Raub gen Chur begeben hat/ Vnd demnach ihme also wol gelungen/ ist er den 2. Maij mit grosser anzahl in das Thal Schanffel (welches in die 500. Mann vermag) gezogen/ darüber das vnbewehrte/ vnd zum Krieg vntaugliche Volck erschrocken/ vnd sich auff Gnad ergeben/ da dann der Feind mit rauben nichts verschont hat/ hernacher wolte er über den Berg in das Brettigaw vnd Davas zu/ fallen/ Als nun die Vortschafft für die Brettigawer vnd Davaser vor Mayenfeld kommen/ haben sie den andern im Land/ in 300. Mann zu hilff gesandt.

Den

Den 2. Maij hat die Statt Thur dem Feind ihre vnd gemeiner dreyer Bändter groß Beschüß auff Rädern übergeben / auch zu den Vreutigävern vor Mayenfeld / ein Vortschafft gesandt / vñ sie vermahnt / die Waffen nider zulegen / vnd die 4. Dörffer / sampt der Herrschafft Mayenfeld zu raumen / vnd zuerwarten / was Erzhertzog Leopoldus ihnen für Gnad ertheilen werde.

Den 1. 2. vnd 3. Maij seind etliche Spannier vnd Teutsche Reutter vñ Fußvolck / gegen der Rihenaw in obern Bund gezogen / aber dapffer abgetrieben worden / es seind auch dahin gezogen / das Fähnlin von Jlang / das von Schams / vnd das von Thusus / vnd verwahren die Päß vor mehr anziehenden Spanniern.

Auff Rom den 7. Maij.

Als der Vice Rönig von Neapoli / nach etlichen Kirchen / durch die Statt gefahren / hat ihm ein alter Mann / so Brot getragen / eins darvon in die Gurschen geworffen / vnd gesagt / warumb er solch klein Brot von Erderich bachten lasse / welches der Vice Rönig also ver schmachet / das er ihn gefangen nehmen / vnd hengen lassen wöllen / der ist aber / durch das zusammen gelauffen Volck / so mit steinen auff die Teutsche Guardigeworffen / wider erlediget worden / darauff sich die Gurscher ins Castell retirirt.

Der König in Frankreich hat das Priorat zu S. Martin in Paris / so Jährlich 6000. Cronen Einkommens / dem Cardinal Ludovisio verordnet / welcher Cardinal des Herzogen von Zagarola Palast / nahend bey der Apostel Platz / vmb 75000. Cronen erkauft.

Der Ordinari Benedische Curier / ist 2. Meil vnder Suligna / auff 3000. Cronen beraubt worden / Sonst laßt der Vice Rönig in Sicilia / wider etlich Galleren mürsten.

Auff Lyon den 8. Maij.

Auff Poient wirdt bestätiget / das dem Herrn Subise / all sein Volck zertrennt / in 1500. erlegt / vnd über 1000. (darunder die zween) der Herr de la Motte, vñ di Surin / auch der Conte de Arine / mit seinen Brüdern gefangen worden.

Auff Oppenheim den 10. Maij.

Durch hochverständige beeder Herren Generaln / anordnung / ist vnser Feind / der Margraf von Durlach / sampt 2000. Manßfeldischen Reuttern / vnd 2. Regiment zu Fuß / dergestalt in die flucht geschlagen / das die vnsern ihr gang Beschüß / alle Munition vnd Pagagiuwägen dem Feind abgenommen / es ist auch vnser Fußvolck vñ Spanische Reutterey / auff empfangne Lösung / in aller ey darzu gerückt / so den Sig erhalten helffen / Inmassen dann die Spannier die rechte Hand gehabt / das Englisch vnd Holländisch Volck in die flucht geschlagen / über 2000. erlegt / vnd des Durlachers Leibbrüstung / so er in der flucht von sich geworffen / gesunden / vñnd Erzhertzog Leopoldo geschickt.

Auff dem Hag den 10. Maij.

Freytags ist der Pfalsgrävin junge Princessin / mit statelichen Ceremonien gelaufft /

taufft / Loyfa Hollandia genennt / vnd der Herrn Staden Deputierte / neben
Pring Heinrich Friderichen / die Fürstin von Braunschweig / vnd alte Princessin
von Portugal Bevattern gewest.

Der Graf von Schwarzenburg ist auß Engelland mit dem Bischof von Spalatro
verraißt / das abweichend dieses Bischoffs zur reformierten Religion / ist nun ein
falscher schein gewest / hat sich die fürffhalb Jahr / so er in Engelland gewest / also
verschlagen bey dem König vnd andern verhalten / daß er hierzwischen etlich vil tau-
sent fl. seinen Freunden in Italien geschickt. Seine außgangre Bücher wider das
Barthum solten öffentlich verbrennt werden.

Der Halberstatter laßt durch den Obersten Dorn / 3000. Knecht / vnd 300. Reuter
werben / befindet sich auch der Graf von Hohenloe / sodem König gedient / allhier /
welcher sich gegen denjenigen so ihm übel nachzereht / hoch entschuldiget. Sonst solle
Pring Moritz täglich mit 24000. Mann / zu Ross vnd Fuß / zu Feld ziehen.

Auß Wien den 11. Maij.

Der Buidiani hat sich erbotten / Key. Maj. sampt dero Leut / auff bevorstehenden
Bngarischen Landtag / mit Habern vnd anderer Notdurfft zu versehen / J. M. haben
dero Münz Patenten nach jetzigem Valor / in Bngarn anschlagen lassen / die Bn-
garn aber können sich noch nicht darein richten / doch präget man bereit des Keyser
Bildnis auff die Münzen / vnd weil die Bngarische Pfennig jetzigem Valor
nach / gar zu klein / so werden in den Bergstätten Münzen geschlagen / deren eine 3.
Bngarische Pfennig gilt / welche Zerrüttung verursacht / daß fast kein Fleisch all-
hier zu bekommen.

Die ober Oesterreichische Ständ / welche das Land ob der Ens vom Danrfür-
sten abzulösen begehrt / sind für dißmahl zur gedult gewiesen worden.

Auß Franckfort den 12. Maij.

Demnach der Mansfelder Freytags vnd Sambstags / Eadenburg Tag vnd
Nacht beschossen / hat ers Sonntags mit stürmender Hand eingenommen / vnd was
sich gewöhret / nidergeharvt / die Bevelchshaber aber / haben sich ihm / mit 8. Tühtlin
vndergeben vnd geschworen.

Verzeichnuß /

Was den 6. Maij / in der zwischen Heilbroun vnd Wimpf-
fen / mit Durlach vnd Weinmarfürgangner Schlacht / an Stück /
Munition vnd andern sachen erobert
worden.

3. Carthaunen von eisen / 5. halb Carthaunen von Metall / 2. Feldgeses / 2. Fal-
ckenmeten / ein grosser Pöler von eisen / so bey 70. Pfund wirfft / 2. kleinere Pöler
von Metall / ein Wagen mit kleinen vnd grossen Petarten / 4. Blochwägen / zu obbe-
melten Stück / mehr ein Blochwagen / darauff die Kriegs Cassa geführt vnd spo-
kirt worden / auff 125000. Leopoldische / neben einer grossen Summa Königscha-
ler / vnder neuen Bnion ein Zugpack / sampt seiner Zugehör / 5. Wagen mit gan-
gen

ren Carthannen Kuglen/ 10. Wägen mit Falckenkuglen/ 15. groß steinerne kug-
 len/ zu den grossen Pölern gehörig/ 21. grosse Granatkuglen/ 2. Wägen mit kleinen
 Granerlin/ 2. groß steinerne Hagelkörb/ 12. kleine Sturmkörb/ ein Wagen dar auff
 grosse Feuerkuglen/ 5. Wägen mit Corruschen oder Hagelkörb. Weiter 70. Spig-
 wägen oder Pallatio, mit ihrer Zugehör/ darbey 70. kleine Pöler/ so fast alle von ei-
 sen/ darzu befinden sich vngesfahr bey 400. steinere Kuglen/ ein Weidtschmidren dar-
 an der Blasbalg zerschnitten/ vnd der Schmidzeug meistens weggenommen
 worden/ einen Wagen mit allerley Säilwerck/ 5. Wägen mit Schanzzeug/ Einen
 Zimmerwagen/ zu der Danrischen Artilleren gehörig/ so der Manhsfelder in Dres-
 fen bey Wisloch bekommen/ ein Wagen mit Saumlatern/ 12. Wägen dar auff
 12. Schiff/ 12. Ancker/ 12. Wägen mit Druckholz/ vnd 12. Wägen mit Dretern/
 Ferners 15. Centner Pulver/ 130. Centner Lunten/ 2. Wägen mit stanz/ vnd stuck-
 bley/ vngesfahr bey 70. Centner/ ein lehren Wagen.

Auff Prag den 12. Maij.

Auff anhalten des Graf Schlicken Wittib/ ist ihr durch den von Liechtenstein/
 ihres Herrn Haupt vom Druckhor zunehmen/ vnd begraben zulassen verzundet
 worden/ welches die andere Wittiben auch zuerhalten verhoffen.

Auff 10. diß/ hat man etlich Wägen mit Munition/ ins Lager vor Glas gesandt/
 die in der Besatzung fallen täglich auß/ straffen auff etlich Weil herum/ daß kein
 Marckatenter sicher ins Lager kan/ dahero noch grosser mangel darinn.

Obwol der Churfürst von Sachsen/ dem jungen Eraven vom Thurn in Glas/
 beweglich geschriben/ sich dem Keyser gegen Perdon zuergeben/ will er doch nicht
 trawen/ sonder sich biß auff den letzten Blutstropffen wöhren.

Auff dem Schlessischen Landtag hat des Wehlens Gesandter begehrt/ seinem
 Herrn die Fürstenthümer Dpvelt vnd Ratibor zu übergeben/ weil aber die Fürsten
 vnd Stände solches in Veratschlagung genommen/ ist der Gesandte/ vnerwart
 der Resolution/ hinweg gezogen/ es wirdt auch der Landtagschluß noch in geheim
 gehalten.

Auff Venedig den 13. Maij.

Auff Frankreich hat man/ daß der König/ nach des Subise Niderlag/ noch 14.
 Basellen mit Soldaten gefangen/ das Geschütz vnd Munition darob genommen/
 vnd die Soldaten erkaufft/ nach welchem sich der König auff ein hohen Berg gelä-
 gert/ das Castell Sevine vnd Royatt zubezwingen.

Mit einem Curier auß Chur/ ist der Mayländisch Subernator des Aufstandes
 der 10. Grisoner Bündten/ vnd daß sie Manensfeld belägert/ berichtet worden/ weil
 man sie zur Catholischen Religion zwingen wöllen/ dahero er alsbald 23. Compagn.
 Reutter/ vnd Fußvolck/ solchem Aufstand zubegegnen/ dahin geschickt.

Der Savoyer/ welcher seinen Soldaten Geld zugeben/ eine grosse Summa nach
 Aste vnd Vercelli gesandt/ wirdt ehist mit 12000. Mann zu Ross vnd Fuß/ ins Feld
 rucken/ deswegen der Herzog von Mantua vnbekandt allhero kommen/ sich in seins
 alhie residierenden Ambassadors Losament auffzuhalten.

W iij Der

Der Meererauber Sambson/hat in der Insul Gori 7. Vassellen mit Kaufmans-
wahren/von Soria kommende/angesprengt/darvon sich 4. salviert/der Galleon S.
Catharina aber / mit 500. Ballen seiden/vnd andern Wahren / über 500000. Cro-
nen wehrt / ist zu grund gangen / Sonst hat man des weitberühmten Meerraubers
Berlettischs Haupt/welchen die Türcken bey Zara vmbgebracht/ allhero geliefert.

Auf Lindaw den 13. Maij.

Es seind 20. Soldaten zu Schiff allhero kommen/welche sampt andern 70. so ih-
ren Weq auff Zürich genommen / in Bündren ob Haldenfein in einem alten zer-
störten Schloß gelegen / allda einen Paß auff Chur verwahren müssen / die geben
für / daß man sie in 3. Tagen ohne Brot gelassen / ihr Haupt auch nicht bey ihnen ge-
wesen / derowegen haben sie noch halben sich weg begeben müssen / die seind allhie
stracks fort gewisen worden / da sie an Oesterreichischen Drren erdarrt / wurden sie ge-
wis auffgehalten werden/seind wackere Gespanen/haben aber theils keine Wöhrten.
Die zeigen an / der Obrist Walderon habe sein Weib vnd Söhnlein auß Chur fort-
geschickt / obs aber durchkommen werden / seye zweifeltz / vnd daß die in Mayenfeld
sich jetzt gern erzeben wolten/die Brettigäwer aber wöllens nit mehr annehmen/Itz
etliche im obern Bunde / als Splügen / Tuzis / Sosan vnd Rheintralden / haltens
mit den Brettigäwern. So dem also / wirdt das Spanisch Volck / so allberait zu
Cläven ankommen sein soll / nicht herauß passieren könden / wie dann zu Chur von
solchen noch nichts ankommen war. Die Engadiner sollen gleichen Anschlag / wie
die Brettigäwer / aber denselben ins Werck zurichten / die gelegenheit nicht gehabt
haben/sovil man weiß/ist selbiges Land noch besetzt.

So ist gestern von einem/der von Chur herab kommen / gesagt worden / daß ver-
schine Tag die Brettigäwer sich gegen Chur genähert/derowegen der Obrist Walde-
ron / sampt seinen Soldaten herauß gefallen / vnd ihnen entgegen gezogen / in mey-
nung die Bürger werden hernach folgen vnd ihnen beystehen / Nun seyen zwar die
Bürger hernach kommen / als aber die Soldaten in der mitte wahren / haben die
Bürger selbst dieselbe helffen zu tod schlagen. Sonst haben die Brettigäwer den
Hauptmann von Jels / sampt seinem Leutenant gefangen / Jetzt werden gewiß 60.
Reutter / vnd 150. Soldaten zu Fuß erwartet / so auß dem Elsäz her auff kommen/
vnd nach Welskirch marschieren/vnd sagt man für gewiß/daß Erzhertzog Leopoldus
zu Leutkirch durch/nach Welskirch gezogen seye.

Auf Collenden 15. Maij.

Graf Heinrich vom Berg ist mit seinem Volck nach Westphalen / der Halber-
statter aber ins Stifft Münster geruckt/die Statt Münster hat jme 10000. Reichs-
thaler in specie müssen bezahlen / hat etlich Dörffer verbrennt / auch das Stättlin
Sendenhorst eingenommen/vnd bevohlen/ alle dem Stifft Münster vnd Collen ge-
hörige Dri/zuverhörzen / vnd in grund abzubrennen/ laufft ihm sehr vil Volcks zu/
soll 12000. Mann nach der Pfalz schicken / er selbst aber hat sich wider mit etlichem
Volck nach der Lippstatt begeben.

Auf

Auß Lindaw den 16. Maij.

Under den Bändtischen Hauptleuten / so mieden 90. Soldaten / welche in zer-
störten Schloß Liechtenstein gelegen / accordirt haben / war auch Hauptmann Stef-
fan / welcher in Bltmischer Bestallung gewesen.

Man sagt für gewiß / daß zu Chur 200. Spannier / vnd 400. Reutter ankom-
men / so seind verschine Tag / 150. Soldaten vnd 60. Reutter / auß dem Elßis hie für-
über / nach Welskirch marschirt / vnd sollen täglich noch 1200. Mann von dem
Sulzischen Regiment hernach folgen.

Die Androsser seind von Baden wider abgeschiden / dero Resolution ist gar still /
die muthmaßung ist / die Papistische Drt haben einen Aufschub gesucht / vnd sich
nichts erklärt / eingeehen haben die 4. Evangelische Stätt / wie auch Glaris vnd Ap-
penzell / sich entschlossen / den Bändtern hilff zu thun.

Mit obgemeltem Spanischen Volck ist's gewiß / daß es durchs Bergel über den
Sattmerberg herauß kommen / der ober Bund soll diser vrsachen halben in Rüstung
sein / zuverhüten / daß kein frembd Volck darcin komme.

Auß Franckfort den 17. Maij.

Erzherzog Leopold hat Hagenaw belägert / dahin der Obentraut mit seinem
Volck im Anzug / solche Statt zuentsetzen / der hat zu Ladenburg 18. stück Geschütz /
vnd über 2. Million Gold wehrt bekommen / dann alle Bischoffs / Adelige / vnd
Bürgerliche Häuser / ohne vnder schid geblündert worden / vñ obwoln der Pfalzgraf
nach Mittag in die Statt kommen / hat er doch das blindern den Soldaten nit weh-
ren könden / dan sie fürgeben / daß alles so mit gewalt erobert werde / frey sene / es seind
etlich Schiff vnd Wägen von Henselberg dahin kommen / den stattlichen Vorrath
von Getraid vnd Meel in des Bischoffs Hof / abzuholen / der Mansfelder hat die
Brucken darbey vor etlich Tagen abgebrant / die Schanz zerschlaiff / vnd ist mit sein
Volck auß Oppenheim zugezogen.

Der Durlacher hat sein Volck / auß 10000. Mann zu Fuß / vnd 3000. Pferd /
wider versamblet / wirdt chist wider anziehen / man sagt / daß auß der Walstatt etlich
tausent todter Körper / mit vilen Pferdten ligen / welches wol ein Christen Blutbad
zu titulieren / der Durlacher hat etlich Küsten mit Pagagi in der stucht zu Heilbrunn
eingebracht / weil aber solche den Banrischen verkündtschafft worden / hat mans auß
betrohung / alles mit Schwerdt vnd Feur zuverfolgen / herauß geben müssen / desglei-
chen wirdt von ihnen begehrt / daß sie eine Garnison einnehmen sollen.

Der Thylli vnd Cordua haben ein Regiment Knecht zu Wimpffen hinderlassen /
vnd ziehen sie über den Obenwald nach der Bergstrassen / vnd die Spannier von
Oppenheim nach Bensheim / solche Statt zuverbrennen.

Der Churfürst von Sachsen ist von Leipzig nach Thüringen passirt / selbigem
Volck Ordinanng zugeben / dem ein Denm. irckischer Gesandter nachgecilt / So ist
auch der Landgraff von Darmstatt beym Bayerfürsten zu München gewest / zu was
ende öffner seit.

Copia
Eines Schreibens auß der Moscau/ an der Cron Polen
Senatores.

Duß ihr an vns geschriben/ ihr wöllet den auffgerich-
ten Stillstand/ die angefetzte Zeit/ ganz vnverbrüchlich halten/ solches ist be-
rühlich vnd vnwarhaft. Ihr verheisset ewere Wort steiff zuhalten/ aber in
der That beweiset ihr geraddas Widerspihl: Ihr schreibet auch an vnsern Großfür-
sten den Gefalbten des H. Erren/ nichts standhafftig/ vnd den abgeredten Verrä-
gen gemässes/ sondern in allem lästert ihr ihn auff aller ärgste. Ewers Königs
Sohn nennet ihr vnsern Herren/ welches nicht wahr/ auch wider die Bündnuß ist.
Vnsern Großfürsten Grund vnd Land besigen zwar ewere Leut/ vnd thun Gewalt
an allen Orten/ were aber besser/ daß ihr der Bündnuß gelebr hettet/ vnd vnsern
Großfürsten mit Ehrenrühri gen Worten nicht beschmüget/ sonder daß ihr beedes
vnsern Großfürsten/ vnd ewers Königs Sohn/ vermöge gethoner vnd auffgerich-
ter Bündnuß/ jedem seinen eigentlichen Tittel geben theret. Wan aber ewere Räthe
vnd Hauptleut/ vnsern Großfürsten seines Ehrenrituels/ nach dessen Würdigkeit/
auch künfftig zuberauben/ euch werdet gelusten lassen/ vnd hingegen ihm/ dem auff-
gerichten Verraa strack zu wider/ allerley verächtliche Namen zuschreiben/ vnd
ewers Königs Sohn/ für vnsern Herrn vnd Großfürsten zu titulieren euch vnder-
stehen/ auch das Moscauittische Land/ so ewer Leut gwalthätig besigen/ ni bald rau-
men werdet: So sagen wir euch hie nit/ auch den letzten Friden ganz vnd gar auff/
mit dem vermelden/ daß wir als vnsern Boyaren/ vnd alle Völcker des Moscauitti-
schen Großfürsten/ für desselben/ als Gefalbten des H. Erren/ Ehr/ vnd für das liebe
Vatterland/ so lang vns Gott Krafft verleihen wirdt/ Ritterlich streitten/ vnd ewere
Vnbilligkeit rechen wöllen/ vnd ist gewiß/ so bald vnser Großfürst ewere Vnwarheit
vernimpt/ wirdt er mit andern Potentaten/ als dem Türcken Soldan Osmanno/
dem Großfürsten Tariat Han/ mit dem König in Schweden/ vnd andern grossen
Herren/ sich verbinden/ vnd wirdt seiner Fürstlichen Ehre nachstrebend/ ewerer
Vnbeständigkeit halber/ sich rechen/ auch seine Reichsvermehrung suchen/ den vn-
traht aber so darauff ervolgt/ wie auch das Blutrergießen/ wirdt Gott der H. Er von
ewren Händen vordern/ darumb daß ihr vnd nicht wir/ den gemachten Friden ge-
brochen/ Ist auch die endliche Meynung/ daß ihr vnsern Gesandten/ ohne einiges
auffhalten/ wider an vns abgefertiget/ vnd vns ewer angenliche Erklärung bey ihm
berichten lasset. Geschriben in dem Schloß zu Moscau/ J. Großfürstl. Gn. vnser
gnädigsten Herren Michaelis Federowiz vnd ganz Neussenlands/ nach Erschaf-
fung der Christenheit/ 7130. den 14. Octobr.

Gedruckt den 18. May